

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 83 (2006)
Heft: 4

Artikel: Das Recht auf Ort und Namen, auf Heimat und Menschenwürde : zum 1. August 2006
Autor: Scherer, Bruno Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Recht auf Ort und Namen, auf Heimat und Menschenwürde

Zum 1. August 2006

P. Bruno Stephan Scherer

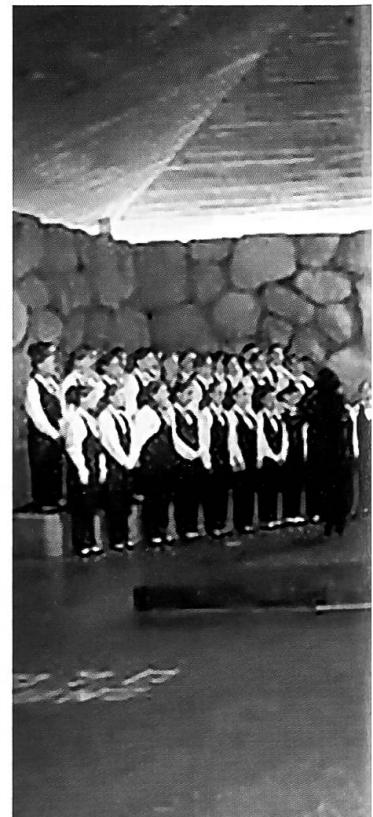
Vor 30 Jahren (27. April–8. Mai 1976) bot mir die Pfarrei «St. Gallus» in Zürich-Schwa- mendingen die Möglichkeit, als geistlicher Be- gleiter einer Reise- und Pilgergruppe das Hei- lige Land zu besuchen. Die Fahrt wurde zu einem nachhallenden Erlebnis. Manche Ein- drücke verdichteten sich später zu Gedichten oder – in den Predigten – zu Bemerkungen zum besseren Verständnis einer Schriftstelle. Den stärksten Eindruck erhielten wir von der «Gedenkstätte der Märtyrer und Helden des Staates Israel im Holocaust» zu Jerusalem: Yad wa-Schem. Die hebräischen Worte bedeuten: Yad: «Hand»; «Bereich, Ort»; «Denkmal»; wa: «und»; Schem (Shem): «Name». Hinter dieser Bezeichnung steht die Jesajastelle 56,5: «Ihnen allen errichte ich in meinem Haus und in meinen Mauern *ein Denkmal*, ich gebe ihnen *ei- nen Namen*, der mehr wert ist als Söhne und Töchter: Einen ewigen Namen gebe ich ih- nen, der niemals getilgt wird.»

Die «Halle der Erinnerung» mit den vielen, vielen Namen an Wänden und Mauern und mit der immer brennenden Gedenkflamme für die Opfer des Holocaust inmitten von Steinplatten mit den Namen der Konzentrationslager bleibt mir in ständiger Erinnerung. Gewiss haben sich in den 30 Jahren seit 1976 im weitläufigen Gelände des Yad wa-Schem neben der erwähnten Halle und dem Museum noch weitere Erinnerungszeichen angesiedelt, doch haftet ihnen wie allem Irdischen der Ruch der Vergänglichkeit an.

Erst die Zusage Gottes im Prophetenwort oder in der Verheissung des Evangeliums so- wie das Wirken des Geistes Gottes im Innern des glaubenden oder doch die Wahrheit su-

chenden Menschen, verleiht ihm und seinem Hoffen den Ewigkeitsbezug.

Wie weit ist der Frieden zwischen Israel und Palästina gediehen in diesen 30 Jahren? Darüber zu befinden ist Aussenstehenden nicht möglich. Noch immer weinten 1988, als das lange Gedicht *Yad wa-Schem – Ort und Name* entstand, Rachel und Hagar, die Ahnfrauen der beiden Völker. So leistet der Text von 1976: *Noch immer in Rama das Weinen*, heute, auf den 1. August 2006 hin, einen Dienst zur Versöhnung.



(Bild rechts) Yad Wa-Shem (Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem): Blick in die Gedenkhalle (Ohel Yizkor), anlässlich des Besuches von Papst Johannes Paul II. am 23. März 2000.

YAD WA-SCHEM – ORT UND NAME

*Kann denn eine Frau ihr Kindlein
vergessen,
eine Mutter ihren leiblichen Sohn?
Und selbst wenn sie ihn vergessen würde:
ICH vergesse dich nicht.*

Jesaja 49,15

EURE NAMEN
ihr namenlosen Geopferten
Zerschundenen Zerschlagenen
Zerbrochenen

EURE NAMEN
ihr Frauen und Männer
ihr Kinder und Jugendlichen
aus Israel
aus allen Staaten und Völkern
Zonen und Kontinenten
seit Anbeginn

EURE NAMEN
sind eingeschrieben
ins gute Erdreich dieser
und der kommenden Welt
in Wasser und Luft
in Stein und Erz

In beklemmender Bedrohung
in Todesangst und Nöten
habt ihr Leib und Leben
habt ihr *eure* Seelen und jene
der euch Anvertrauten
in beide Hände genommen
zitternd und schreiend
oder in Schmerzen stumm

JAHWE
dem einzigen Gott
dem HERRN über Leben und Tod
dem HERRN der Welten und Ewigkeiten
JAHWE dem Unerforschlichen
und Unergründlichen
JAHWE
dem geheimnisvoll Schweigenden
und Liebenden
seid ihr anheimgestellt

Häuser und Boden Hab und Gut
und alles Besitztum
wurden euch weggenommen
das Daheimsein im Eigen
der Friede der Freiheit
das Glück der Familie

*Eure Namen sind eingeschrieben
im Verzeichnis der Gutsbesitzer
der freien Bauern und Unternehmer
der Hochgestellten und Beamten
des ewigen Israel*

Ehre und guter Name
Achtung und Anerkennung
von Talenten Leistung und Werk
wurden euch geraubt zerschmettert
zerschlagen
Selbstwertgefühl und Menschenwürde
die Begeisterung die Freude
kreativen Schaffens



*Eure Namen sind eingeschrieben
im Verzeichnis
der Fürsten und Herrscher
der Ältesten und Richter
der Weisen und Künstler
des ewigen Israel*

Die Kinder und Anvertrauten
die euren Herzen Nahen
wurden euch entrissen
vor euren Augen gefoltert
verwundet getötet
Gattin und Gatte
Sohn und Tochter
Mutter Vater
Bruder Schwester
Freundin und Freund

*Eure Namen sind eingeschrieben
im Buch des Lebens der Liebe
der Treue Gottes
des alle und alles Umfangenden
des Allerbarmers*

Die LIEBE
die Möglichkeit und Fähigkeit
zu lieben
und Liebe zu schenken zu empfangen

das LEBEN
die Lust und Kraft
zu leben
und Leben weiterzugeben
selber durchzuhalten zu überleben

das LICHT
das Feuer von Geist und Psyche
des Forschens und Erkennens
des Glaubens und Wissens
wurden euch genommen gelöscht
oder vorenthalten verweigert

*Eure Namen sind eingeschrieben
im Verzeichnis der Liebenden
und Kräftigen
der Suchenden und Helfenden
der Zeugen von Wahrheit und Güte
im ewigen Israel*

Namenlos und verlassen
flüchtig und einsam
oder in Reih und Glied
inmitten bedrückter Volks-
und Gesinnungsgenossen
habt ihr das Tor des Kerkers
des Lagers der Gefangenschaft
des Ausgestossenseins
durchschritten
in Auschwitz und Buchenwald
in Maydanek und Treblinka
in Theresienstadt und Dachau
in Katyn im Archipel Gulag
in San Salvador und Nicaragua
in Tausend und Millionen
anderer Orte und Folterstätten

Namenlos und schweigend
habt ihr Nummern
und Häftlingskleider gefasst
oder seid ihr ungesäumt
in die Waggons der Gefangenschaft
und Verbannung verfrachtet
in den kalten Versuchsraum
menschenverachtender Ärzte
getrieben worden
habt ihr in Demut und Gottvertrauen
die Duschkammer des Todes
betreten

Atem und Sinne erstickten
Puls und Licht erloschen
aber es überkam euch
auf der Schwelle hinüber
die Hoffnung das Wissen
zu leben für immer
es überstrahlte euch die Helligkeit
des andern des neuen Daseins

*Gottes feurige Boten
der BEISTAND der HELFER
und eure Vertrauten im Jenseits
erwarteten euch*

Nun waret ihr nicht mehr
Nummern, sondern Persönlichkeiten
geachtet nicht verachtet
behütet nicht verlassen

Freunde und Mitarbeiter
Mitarbeiterinnen
nicht Knecht und Sklave
sondern Kind und Bruder Schwester
Vater und Mutter

Aus Erwürgen und Ersticken
aus Asche und Massengrab
rief euch der Lebendige zu:

*Habt keine Angst
ICH bin es
euer Schöpfer und HERR
euer Bruder und Meister
euer Tröster und Vollender
der eine Vater und Freund*

ICH rufe euch
bei eurem Namen:
Mein seid ihr
euer Leben eure Namen
sind eingeschrieben
in meine Hand
in mein Herz

Hier seid ihr geborgen
Hier habt ihr Yad wa-Schem
Ort und Namen
Heimat und Liebesgeborgenheit
für immer

NOCH IMMER IN RAMA DAS WEINEN
Jerusalem 1976

Das Schilpen der Spatzen
am frühen Morgen
unter dem Dach
des Hotels Tirat Bath-Sheva.

Der Sabbatabendgesang:
Wehmut, gerufen zu sein
ins heilige Volk der Schmerzen,
die Freude, geborgen zu sein
im grossen Gesetz des Mose,
unter den Flügeln
des Gottes Israels.

Die Bombe explodierte
beim Jaffator.

Rachel weint um ihre Kinder,
die gefallnen,
die erschlagen.

Hagar weint um ihre Kinder,
die gefangnen,
die zertretnen.

Noch immer in Rama
hört man klagen,
bitterlich weinen.

Die Spatzen kreischen und zirpen.
Vom Dach fällt keiner
ohne das Wissen
des Vaters im Himmel.

Jeremia 31,15/Matthäus 10,29/Lukas 12,6